
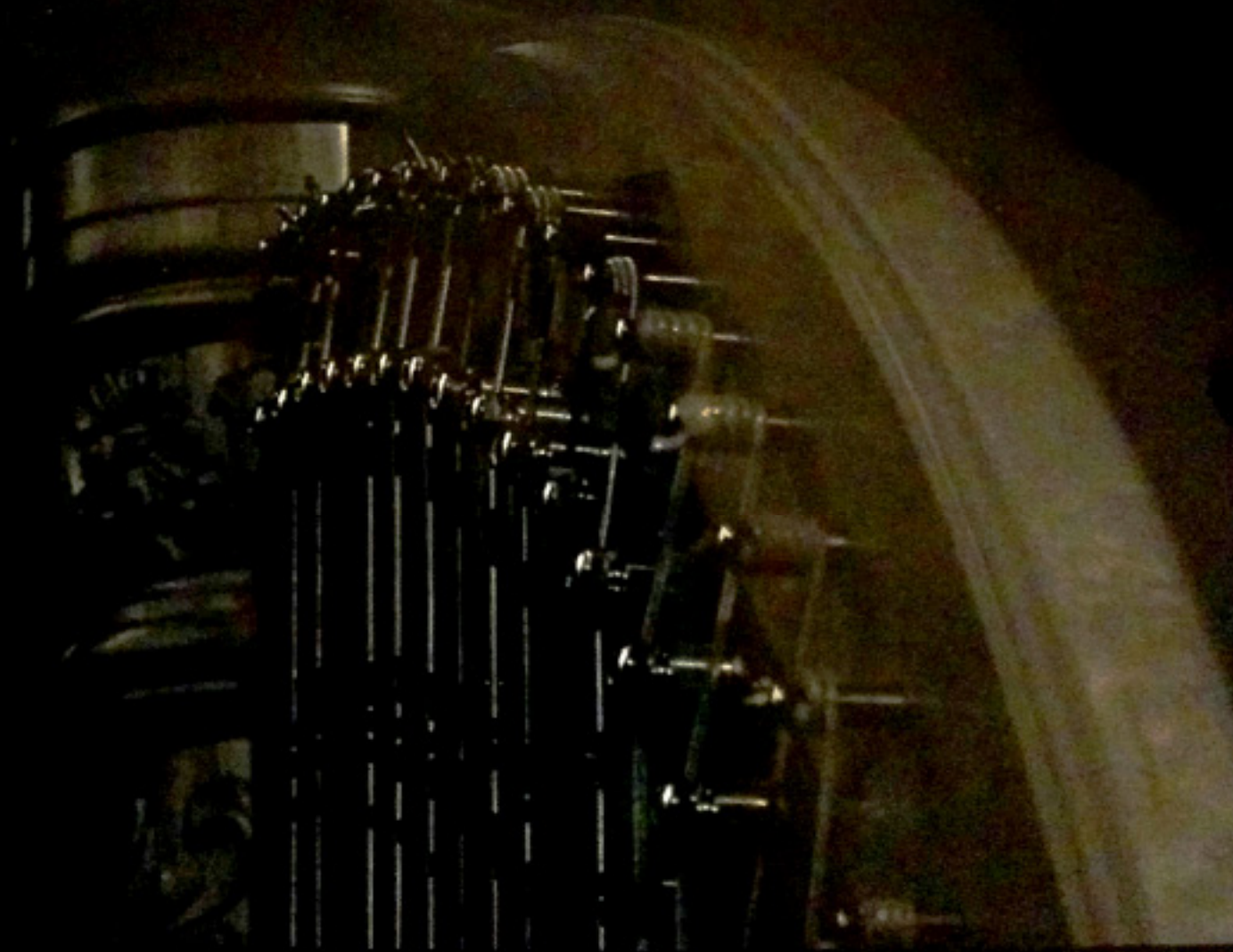


DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY 
Ausgabe 92

Hörerlebnis



Leidenschaft für Musik

Vollausstattung

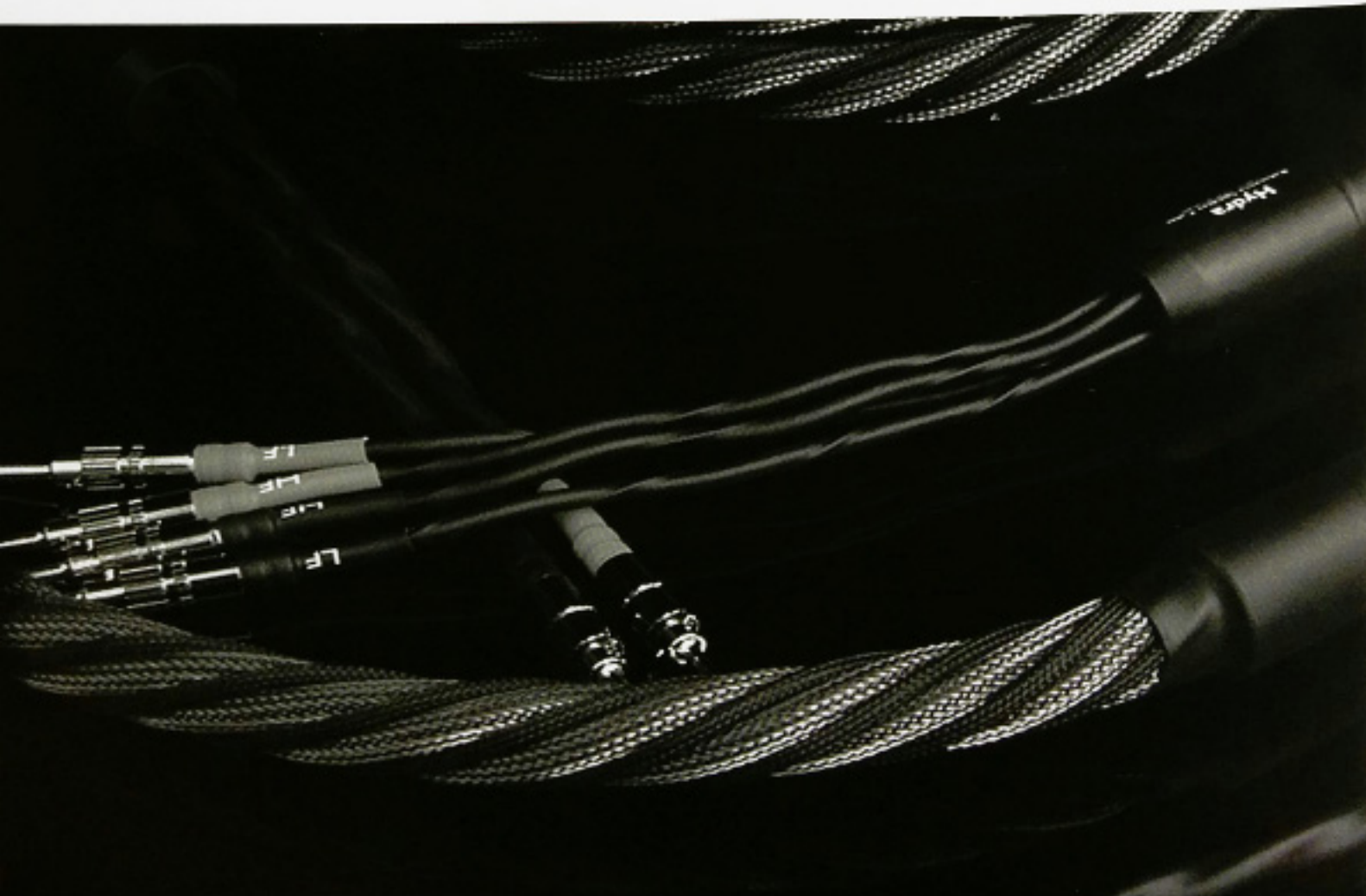
von Marco Kolks

Kabelfamilie: Hydra von Signal Projects

Hält man Kabel von Signal Projects in den Händen, glaubt man gerne, dass dieser Hersteller mit Sitz im britischen Manchester nichts dem Zufall überlässt. Das führt zu unserer Auffassung, dass die richtige Verkabelung einer gesamten Kette in ihrer Wirkung Komponentenstatus hat. Hier kann man viel Klangpotential verschenken oder aber gewinnen.

Die Erfahrungen mit der bezahlbaren Serie Lynx (Hörerlebnis 89) sind noch in bester

Erinnerung. Sind diese Verbindungen im Einsatz, ist die Abbildung substanzvoll, enthält einen Hauch Wärme und erobert aus der Mitte heraus das audiophile Herz des Hörers. Das Statement mündete seinerzeit in der Frage: Braucht man wirklich mehr? Uwe Klose vom deutschen Vertrieb Applied Acoustics beantwortet sie mit einem eindeutigen „Ja“. Postwendend kommt eine neue Sendung in der Redaktion an: massive Holzkisten beinhalten massive Kabel der Modellreihe Hydra. Jedes Kabel trägt eine Seriennummer und ihm liegt ein Zertifikat bei, aus dem hervorgeht, aus welchen Materialien es besteht. Im Aufbau ähneln die Hydras im Wesentlichen den klei-



neren Geschwistern Lynx, haben aber qualitativ hochwertigere Leiter mit einem abweichenden Querschnitt. Die Abschirmung und Isolierung sind hochwertiger, was sich logischerweise in einem höheren Preis niederschlägt.

Hörerlebnis

Im Vergleich zum Lynx bleibt die familiäre Klangcharakteristik erhalten, doch ist die Durchhörbarkeit kleiner und kleinster Informationen besser. Die Zeichnung ist präziser in Verbindung mit viel, viel Luft. Hierzu braucht man jedoch Anlagen, die das Ganze umsetzen können. Die Violoncello von Acapella mit

ihren Ionenhohtönen können das mühelos. Insbesondere der Hochtonbereich, und dort im Speziellen die Detailfülle, legt mächtig zu.

Mit mehrstimmigem Harmoniegesang startet das Album „Spiral Road“ (Continental Song/CD) mit einer kleinen Prise Bluegrass und einer Spur Westcoast-Sound. Bei Suzanne Jarvie ist da ganz deutlich eine gewisse Ähnlichkeit im Ausdruck und in der Stimmung zu Emmylou Harris zu bemerken. (In ihren Zwanzigern ist diese Künstlerin stark von jener Kollegin sowie Gram Parsons beeinflusst worden). Die Stimmen sind nicht abgehoben von den restlichen Frequenzbereichen. Vielmehr setzen sich Lebendigkeit, dynamisches



Kari Ikonen Trio

Beauteous Tales and Offbeat Stories
Ozella/CD

"Beauteous Tales", die schönen Geschichten, das sind ausformulierte Elegien, Stücke wie "Astri Pes" des armenischen Komponisten Gusan Ashot oder Ikonens großangelegtes "Septentrional". Es ist das zweite Album des finnischen Kari Ikonen Trios und es lebt von der Magie der Kontraste, besonders in den freien Improvisationen, die spontan im Studio entstanden. Das sind die „Offbeat Stories“. Das Kari Ikonen Trio verbeugt sich einerseits vor der Form des Piano Trios, andererseits durchbricht es dessen Konventionen.



Suzanne Jarvie

Spiral Road
Continental Song/CD

„Spiral Road“ ist eine nette Präsentation von elf Songs. Schreibt Suzanne Jarvie, die vor vier Jahren ihren Sohn verlor, weiterhin solche Songs, könnte sie recht erfolgreich werden. Sie überzeugt, durch ihre persönlichen Songs, die die Stile Americana, Rock, Bluegrass und Country verschmelzen. In den 60ern in Hong Kong geboren und in Toronto, Kanada, aufgewachsen begann die Musikerin schon als Kind zu singen und mit sechzehn nahm sie Gitarrenunterricht. „Spiral Road“ ist kein typischer Mainstream-Country. Die Wurzeln liegen mehr in den 70ern.

Differenzierungsvermögen und Feinzeichnung bis in den Bass fort. Dadurch entsteht nicht der Eindruck, dass es zu hell klingt. Die Hydrfamilie zeichnet sauberer als die Lynx, und sie tendiert dabei nicht ins Schlanke.

Der Pianist Kari Ikonen, sein finnischer Landsmann Markku Ounaskari am Schlagzeug und der armenische Bassist Ara Yaralyan (Kari Ikonen Trio - Beauteous Tales And Offbeat Stories Ozella/CD) setzen einerseits auf wunderschöne Geschichten, die sie in berührende Töne kleiden, andererseits auf die Spontaneität der kollektiven freien Improvisation. In den komponierten Stücken, darunter ein zartes armenisches Liebeslied und Coltranes „Countdown“, brilliert der Dreier mit Klangschönheit und Melodieverliebtheit, während in den improvisierten Sequenzen dieser Einspielung die Geistesverwandtschaft unter diesen drei Künstlern spürbar wird. Der Bass von Ara Yaralyan ist nach meinem Urteil voll und gewichtig und bietet ebenfalls klare Konturen. Kohärenz und Geschmeidigkeit liegen auf dem gleichen hohen Niveau. Damit ist Signal Projects verdächtig nahe beim idealen Draht angelangt. Die Klavierläufe von Kari



Ikonen besitzen ebenso wie die Stimme von Suzanne Jarvie Zartheit und Schmelz und oben herum eine sehr angenehme Seidigkeit.

Wenn man schon darum kämpft, dass bei der Wiedergabe kein Fitzelchen an Informationen verloren geht, dann ist dieser Kampf beim Signaltransport zwischen den Komponenten extrem sinnvoll. Mit dem Hydra-Clan ist man bestens ausgestattet und hat sehr starke Verbündete an seiner Seite. Schade, dass sie bald wieder den Heimweg antreten.

MK

Das Produkt:

Preise

NF: 2.300 Euro (1 m)

Netz: 900 Euro (1,5m)

LS: 4.230 Euro (3m)

Vertrieb:

applied acoustics; fine high end systems

Uwe Klose

Brandensteinweg 6

13595 Berlin

Tel.: +49 (0)30-461 48 74, Fax: +49 (0)30-461 48 75

E-Mail: kontakt@applied-acoustics.de, Internet: www.applied-acoustic.de